

## **Antworten des Landesverbandes DIE LINKE Brandenburg auf die Wahlprüfsteine des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft e.V.**

### **1. Welche konkreten Ziele verfolgen Sie in der kommenden Legislaturperiode in Bezug auf die Lehrkräftebildung?**

Wir wollen die Lehrkräfteausbildung und -fortbildung optimieren und ausbauen. Das bedeutet konkret folgende Maßnahmen:

- Die Fachministerien werden beauftragt, sofort Gespräche mit der Universität Potsdam aufzunehmen und zu evaluieren, wie der dringend notwendige bedarfsgerechte Ausbau von Lehramtsstudiengängen zeitnah erreicht werden kann und sofort geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um die Immatrikulationszahlen abzusichern und die Absolvent\*innenzahl von mindestens 1 000 pro Jahr zu erreichen.
- Es ist sicherzustellen, dass entsprechend der Lehrermodellrechnung 2022 die Studierendenplätze für die Lehrämter Primarstufe, Sekundarstufe I, Förderpädagogik und berufliches Lehramt vorrangig ausgebaut und besetzt werden. Der NC für diese Lehrämter ist auszusetzen.
- In Absprache mit dem WiB e.V. müssen umgehend zusätzliche bedarfsdeckende berufsbegleitende Zertifikatsstudiengänge für Seiteneinsteiger\*innen, insbesondere dringend notwendige Qualifizierungsangebote für Lehrkräfte ohne Hochschulabschluss eingerichtet werden.
- Die derzeitigen Kapazitäten des Landlehrer\*innenstudiums sind sofort – auf mindestens 100 Plätze - zu erhöhen. Dabei soll das Stipendium zukünftig auch ab dem ersten Bachelorsemester ermöglicht werden.
- Die Studienkapazitäten am neuen Standort der BTU in Senftenberg sind umgehend zu erhöhen und weitere dezentrale Ausbildungsorte in ländlichen Regionen zu prüfen.
- Eine praxisorientierte Reform der Lehrkräfteausbildung (mehr Praxisanteile und kürzere Studienzeiten) ist an allen Studienstandorten umzusetzen. Dabei sollen attraktive Stipendienangebote für Lehramtsstudierende ab dem ersten Fachsemester entwickelt, die Anhebung der Bezahlung der Referendar\*innen deutlich über Mindestlohn berücksichtigt und die Entwicklung eines Anreizsystems gemeinsam mit Kommunen angestoßen werden, um junge Lehrkräfte beziehungsweise Studierende durch vielfältige Unterstützung bei der Ansiedlung für den ländlichen Raum zu gewinnen.
- Wir setzen uns für eine schnellere, gerechtere und unbürokratischere Anerkennung von ausländischen Abschlüssen ein.

### **2. In welchem Umfang planen Sie die Umsetzung des am 15. März 2024 veröffentlichten KMK-Beschlusses „Maßnahmen zur Gewinnung zusätzlicher Lehrkräfte und zur strukturellen Ergänzung der Lehrkräftebildung“?**

Die Linke Brandenburg begrüßt die kleinen Einigungsfortschritte der KMK und wird die Umsetzung der getroffenen Beschlüsse auf Landesebene unterstützen. Zusammen mit den Linksfraktionen anderer Bundesländer werden wir aber weiterhin vehement fordern, die Bundespolitik deutlich stärker in Bildungsmitverantwortung zu nehmen! Dafür muss Bildung als Gemeinschaftsaufgabe ins Grundgesetz aufgenommen, der Bildungsföderalismus aufgehoben und mit einem Bildungsrahmengesetz auf Bundesebene mehr Vergleichbarkeit und Standards zwischen den Ländern ermöglicht werden. Die gegenseitigen Personalabwerbungen müssen gestoppt und der Bund über ein Sondervermögen Bildung stärker an der Finanzierung der Länderbildungsinfrastruktur beteiligt werden. Folgend werden wir die Landesregierung damit beauftragen, sich in der KMK für einen Staatsvertrag zur Deckung des Lehrkräftebedarfs einzusetzen, der alle Bundesländer verbindlich zur bedarfsdeckenden und bedarfsgerechten Ausbildung von Lehrkräften rechtlich verpflichtet und mindestens folgenden Eckpunkte beinhaltet:

- die Verpflichtung zur Umsetzung standardisierter Lehrkräftebedarfsprognosen für alle Bundesländer unter Berücksichtigung dringend notwendiger pädagogischer Verbesserungen und Zusatzbedarfe (z.B. Ganztage und Inklusion),
- die Verpflichtung aller Bundesländer zur bedarfsdeckenden und -gerechten Ausbildung von Lehrkräften und sonstigen pädagogischen Fachkräften,
- gemeinsame Standards und bundesweite Anerkennung für die Lehramtsausbildung sowie den Vorbereitungsdienst, die über die bisherigen KMK-Regelungen zu den Anforderungen an die unterschiedlichen Lehramtstypen hinausgehen,
- gemeinsame Standards der Qualifizierung und der Qualitätssicherung des Quer- und Seiteneinstiegs in das Lehramt,
- eine dauerhafte Ko-Finanzierung der universitären Lehrkräftebildung durch den Bund in Form eines Länderausgleichs.

### **3. Welche spezifischen Maßnahmen beabsichtigen Sie, um neue Zielgruppen für Lehramtsstudiengänge zu gewinnen?**

- Die Anerkennungsverfahren ausländischer Fachkräfte sind zu vereinfachen und zu beschleunigen. Dabei sind Maßnahmen zum Erwerb und zur Beherrschung der deutschen Sprache unverzichtbar.
- Stipendienangebote für Bachelor- und Masterstudierende sind auszubauen und konzeptionell weiter zu entwickeln. Ein Stipendium ab dem ersten Fachsemester soll ermöglicht werden.
- Maßnahmen der Berufsorientierung sind dringend zu entwickeln und durch Lehrkräfte selbst am Standort Schule umzusetzen / zu unterstützen.

### **4. Planen Sie, die Hochschulen für angewandte Wissenschaften (stärker als bisher) in die Lehrkräftebildung einzubinden?**

Wir beabsichtigen die Hochschulen stärker als bisher in die Lehrkräftebildung einzubinden und in Verantwortung zu nehmen. Insbesondere in den Bereichen Praxisorientierung und berufliche Bildung können die Hochschulen für angewandte Wissenschaften einen wertvollen Beitrag leisten. Darüber hinaus sind Kooperationen im Bereich der Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften insbesondere in den Bereichen Bildung für nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung anzustreben.

### **5. Wie beabsichtigen Sie eine Kohärenz von erster und zweiter Phase in der Lehrkräftebildung zu sichern?**

Die Linke Brandenburg legt großen Wert auf die Kohärenz zwischen der ersten und zweiten Phase der Lehrkräftebildung, um eine nahtlose und effektive Ausbildung zukünftiger Lehrkräfte zu gewährleisten. Hierfür planen wir folgende Maßnahmen:

- Umsetzung einer Reform hin zu einer stärker praxisorientierten Lehrkräfteausbildung (mehr Praxisanteile und kürzere Studienzeiten), die eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis bereits mit Beginn des Studiums an allen Studienstandorten sicherstellt.
- Wir werden einen strukturierten Dialog zwischen Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Studienseminaren fördern, um gemeinsame Curricula zu entwickeln, die die Anforderungen beider Phasen berücksichtigen und eine durchgängige Ausbildung sicherstellen.
- Digitalisierung und moderne Lehrmethoden: Die Integration digitaler Lehr- und Lernmethoden soll in beiden Phasen der Lehrkräftebildung gefördert werden. Wir setzen uns dafür ein, dass zukünftige Lehrkräfte bereits im Studium und Referendariat umfassend auf den Einsatz digitaler Medien im Unterricht vorbereitet werden.

## **6. Wie beurteilen Sie die Funktion und Zuständigkeit der Zentren für Lehrerbildung? Welche institutionellen und personellen Strukturen sind geplant, um deren Funktionsfähigkeit zu erhöhen?**

Zentren für Lehrerbildung (ZfL) spielen als Schlüsselinstitutionen zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Lehrkräftebildung eine entscheidende Rolle bei der Koordination und Qualitätssicherung der Lehrerbildung und müssen an allen ausbildenden Hochschulen etabliert werden. Dabei ist sicherzustellen, dass die Qualität der Lehrkräftebildung durch die Entwicklung und Implementierung von landesweit einheitlichen Standards und Evaluationsverfahren gewährleistet ist. Eine besondere Bedeutung kommt den ZfL bei der Koordination der von Theorie und Praxis sowie der Verknüpfung der verschiedenen Phasen der Lehrkräftebildung (Erststudium und Referendariat) sowie für die Abstimmung zwischen den verschiedenen Fakultäten und Fachbereichen zu, die an der Lehrkräftebildung beteiligt sind. Darüber hinaus ist eine wesentliche Aufgabe der ZfL, mit bedarfsgerechten Weiterbildungsprogrammen für Lehrkräfte auf gesellschaftliche und wissenschaftliche Entwicklungen zu reagieren. Um diesen Aufgaben gerecht werden zu können, sind folgende institutionellen und personellen Strukturmaßnahmen zur Erhöhung der Funktionsfähigkeit notwendig:

- Stärkung der personellen Ausstattung
- Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb der Hochschulen und zwischen den Hochschulen und Schule bezüglich der Weiterentwicklung der Lehrerbildung
- Ausbau digitaler Infrastruktur, um digitale Lehr- und Lernformate effektiv unterstützen zu können
- Stärkung der regionalen Vernetzung - die ZfL müssen als zentrale Anlaufstellen für die regionale Vernetzung von Schulen, Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen fungieren

## **7. Welche Strategien verfolgen Sie, um sicherzustellen, dass alle (angehenden) Lehrkräfte grundlegende Zukunftskompetenzen, insbesondere im digitalen Bereich, erwerben?**

Um die Vermittlung von grundlegenden Zukunftskompetenzen zu gewährleisten, muss Brandenburg:

- in die Bildungsforschung investieren
- in einem kontinuierlichen Dialog unter Einbezug eines interdisziplinär zusammengesetzten Bildungsrat Entwicklungsbedarfe und zukünftige Kompetenzfelder eruieren, um geeignete Bildungsmaßnahmen abzuleiten
- die Curricula für die Lehramtsbildung kontinuierlich evaluieren und konzeptionell differenzieren
- bedarfsdeckende Angebote und Formate der Fort- und Weiterbildung entwickeln. Dabei sind insbesondere regionale und/oder digitale Konzepte zu entwickeln, die eine Teilnahme von möglichst vielen Lehrkräften an möglichst vielen Angeboten ermöglicht
- die Personalbemessung an Schulen so absichern, dass eine Teilnahme von Lehrkräften an Fort- und Weiterbildung grundsätzlich sichergestellt ist.

Um Kompetenzen, insbesondere im digitalen Bereich sicherzustellen, muss das Lernfeld fachübergreifend in das Lehramtsstudium integriert werden. Darüber hinaus muss das Land gewährleisten, dass:

- alle Schulen flächendeckend mit WLAN, einem Breitband-Anschluss, digitalen Endgeräten und landeseinheitlicher Software sowie mit Ressourcen für deren Wartung und Erneuerung ausgestattet werden
- Onlineformate als Ergänzung zu traditionellen Lehrformen weiter etabliert werden. Schulen werden wir mit Endgeräten ausstatten
- ein verbindliches Rahmenkonzept zur Umsetzung der digitalen Bildung an Schulen im Land Brandenburg beschlossen wird, das Richtlinien für die Umsetzung digitaler Bildungsprozesse und verbindliche Standards für die digitale Grundausstattung definiert
- Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte Bereich der digitalen Bildung massiv ausbaut.

## **8. Welche konkreten Schritte planen Sie, um den Herausforderungen und Chancen der Künstlichen Intelligenz im Bildungssystem zu begegnen? Welche Maßnahmen planen Sie in diesem Zusammenhang für die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften zum Thema KI?**

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz prägen Lebenswelt bereits ab dem Kindesalter. Ihre Chancen müssen erkannt und ihre Nutzung in allen Unterrichtsfächern umgesetzt werden. Den Risiken und Gefahren der digitalen Mediennutzung begegnen wir am besten, indem wir Schüler\*innen frühzeitig alle notwendigen Kompetenzen vermitteln, die zum Umgang mit digitalen Medien und Werkzeugen erforderlich sind. Auf unseren Ansätzen der sozialen Gerechtigkeit, Chancengleichheit und einer zukunftsorientierten Bildungspolitik basierend, planen wir folgende konkreten Schritte und Maßnahmen:

- Integration von KI in den Lehrplan: Wir setzen uns dafür ein, dass KI-Themen systematisch in die Lehrpläne aller Schulstufen integriert werden. Dies umfasst grundlegende Kenntnisse über KI, ihre Funktionsweise, Anwendungen und ethische Implikationen. Im Fokus muss die Entwicklung von fächerübergreifenden Projekten und Modulen stehen, die es den Schüler\*innen ermöglichen, praktische Erfahrungen mit KI-Technologien zu sammeln
- Umfassende Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften durch die Schaffung von speziellen Qualifizierungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Bildungsinstituten, um Lehrkräfte auf dem neuesten Stand der Technik und Didaktik zu halten.
- Gewährleistung der notwendigen technischen Ausstattung und Infrastruktur (siehe Frage 7)
- Einbindung von Expert\*innen aus den Bereichen Ethik, Informatik und Soziologie in die Gestaltung und Umsetzung der Bildungsprozesse sowie der Aus- und Fortbildungsprogramme, um eine Auseinandersetzung mit der ethischen und sozialen Dimension von KI zu gewährleisten und Förderung von Forschungsprojekten
- insbesondere vor dem Hintergrund der Bedeutungszunahme von künstlicher Intelligenz gilt es die linken Forderungen nach Abschaffung Schulnoten und Hausaufgaben unter den Aspekten der Sinnhaftigkeit und Gerechtigkeit gesellschaftlich breit zu diskutieren

## **9. Welche spezifischen Maßnahmen planen Sie, um dem Lehrkräftemangel in den MINT-Fächern, insbesondere im Fach Informatik, entgegenzuwirken?**

- Kurzfristig muss dem Lehrkräftemangel in den MINT-Fächern durch die strukturelle Einbindung außerschulischer Lernpartner\*innen begegnet werden. Fachkräfte, die zuvor in einer anderen Branche im MINT-Bereich tätig waren, sind als Seiteneinsteiger\*innen zu gewinnen, bedarfsgerecht zu integrieren und unter attraktiven und fairen Bedingungen in den Schuldienst zu integrieren. Die Möglichkeit der „Ein-Fach-Lehrkraft“ muss hier stärker positioniert werden.
- Kurz-, mittel- und langfristig muss der Beruf der MINT-Lehrkraft im Rahmen der Berufsorientierung besser fokussiert und beworben werden. Auch hier beginnt die Berufsorientierung bereits während der eigenen Schulbildung. Eine attraktive Gestaltung des Unterrichts in den MINT-Fächern kann dazu beitragen, junge Menschen perspektivisch für den Beruf zu gewinnen. Wie im Bildungsbereich insgesamt gilt es insbesondere in den MINT-Fächern von einer zu oft noch zu theorielastigen Wissensvermittlungsdidaktik auf eine Didaktik des forschenden, vom Interesse des jungen Menschen und seinen Lebenslagen ausgehenden, selbstbestimmten Lernens umzustellen, die außerschulische Kooperationspartner\*innen viel stärker einbezieht.

## **10. Welche Maßnahmen planen Sie, um die Attraktivität und das Image des Berufsbildes von Lehrkräften zu verbessern?**

Um den Beruf attraktiver zu machen, werden wir Lehrer\*innen wirksam entlasten. Wir befreien Lehrkräfte und Schulleitungen weitestgehend von nichtpädagogischen Aufgaben und stellen zusätzliche Verwaltungskräfte, Assistenzen und IT-Fachleute ein. Schulen mit einer hohen Quote an Seiteneinsteiger\*innen, einer großen Anzahl von Schüler\*innen mit besonderen Förderbedarfen und Migrationshintergrund und/oder unbesetzten

Stellen unterstützen wir unbürokratisch mit einem Budget, mit dem z.B. pädagogische Assistenzen eingestellt und Sprachkurse, Migrations- und Sozialarbeit bezahlt werden können. Wir verankern im Schulgesetz einen Rechtsanspruch auf Schulsozialarbeit für jede Schule im Umfang von mindestens einer Vollzeitstelle. Grundsätzlich legen wir ein Konzept für den Einsatz von multiprofessionellen Teams an allen Schulen vor, um Bildung für junge Menschen bedarfsgerecht und für die Fachkräfte an Schule attraktiv zu gestalten. Sozialpädagogisches und therapeutisches Personal sowie Sprachmittler\*innen werden den Schulen schrittweise bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt, um so die Umsetzung von Inklusion, Ganztagsbetreuung und die Integration aller Kinder und Jugendlichen sicherzustellen. Die Zusammensetzung und der Einsatz von multiprofessionellen Teams soll gesetzlich definiert und als Rechtsanspruch für jede Schule zukünftig im Schulgesetz verankert werden. Wir setzen uns für die Reduzierung der Arbeitsbelastung durch kleinere Klassen und die Verbesserung der Aus- und Weiterbildung ein.

Um Lehrkräfte zu gewinnen, müssen wir Schule mittelfristig neu denken und Bildungsqualität als zentrale landespolitische Aufgabe entwickeln. Dafür etablieren wir einen Bildungsrat, der Empfehlungen und Maßnahmvorschläge für eine Bildungsreform in Brandenburg diskutiert. Dabei soll sich der Bildungsrat insbesondere mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten befassen:

- Bildungsbegriff, -ziele und -qualität
- Überprüfung und Neuausrichtung der Rahmenlehrpläne
- Gestaltung des Schulsystems